



DMR Mitgliederversammlung 2015 | Protokoll vereinsrechtlicher Teil

 Sonnabend, 24. Oktober 2015
09:30 - 13:00 Uhr

 Abgeordnetenhaus von Berlin
Niederkirchnerstr. 5, 10117 Berlin

TOP 1 Begrüßung

Prof. Martin Maria Krüger begrüßt die Anwesenden und eröffnet den vereinsrechtlichen Teil der Mitgliederversammlung. Er dankt Michael Duderstädt als Vertreter der GEMA für die Ausrichtung des traditionellen Empfangs am Vorabend. Krüger verweist auf die Petition zur fairen Entlohnung der Künstler bei Streaming-Portalen, die der DMR unterstützt, um gemeinsam für die Interessen der Kreativen zu kämpfen.

Die Mitgliederversammlung gedenkt des verstorbenen Ehrenmitglieds Prof. Wolfgang Gönnerwein mit einer Schweigeminute.

Krüger stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung mit 63 anwesenden Stimmberechtigten fest.

TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss	ES	Die Tagesordnung wird angenommen.
-----------	----	-----------------------------------

TOP 3 Berufung von Ehrenmitgliedern

Krüger stellt kurz Prof. Dr. Karl-Jürgen Kemmelmeyer, Ernst-Ullrich R. Neumann und Michael Russ vor, die als Ehrenmitglieder des Deutschen Musikrates vorgeschlagen werden. Die Mitgliederversammlung stimmt den Vorschlägen einstimmig zu.

Kemmelmeyer, Neumann und Russ werden zu Ehrenmitgliedern des Deutschen Musikrates ernannt. Krüger überreicht gemeinsam mit Prof. Christian Höppner die Urkunden.

TOP 4 Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Beschluss	ES	Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2014 wird ohne Änderungen genehmigt.
-----------	----	--

TOP 5 Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Krüger verweist auf den schriftlich vorgelegten Jahresbericht, der die Arbeit des DMR e.V. und der DMR gGmbH zusammenfasse, und ergänzt diesen in einigen Punkten mündlich.

Im Entwurf des Bundeshaushaltes 2016 sind 1,1 Millionen Euro für einen Musikfonds vorgesehen. Damit sei entschieden, dass der Musikfonds nach fünfjährigem Bemühen eingerichtet werde. Der DMR habe seine Trägerschaft angeboten und würde in einem solchen Fall eine weitere rechtlich selbstständige Einheit unter seinem Dach errichten.

Krüger erläutert, dass die Widerstände gegenüber TTIP, CETA und TiSA immer größer werden. In Zusammenarbeit mit der Schweiz und Österreich sei ein Positionspapier mit dem Titel „Handelshemmnis öffentliche Kulturförderung? Musikleben durch TiSA in Gefahr“ erarbeitet worden, das im Februar an den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Dr. Marcel Huber, übergeben wurde. Dieser habe mit einem differenzierten Schreiben geantwortet. Im Juni sei vom DMR, der Schweiz und Österreich eine Resolution „Für die allgemeine Ausnahme von Kunst, Kultur und Wissenschaft aus dem Anwendungsbereich von TTIP“ veröffentlicht worden. Krüger dankt allen, die an der Großdemonstration gegen TTIP und CETA am 10. Oktober 2015 teilgenommen haben und damit gemeinsam auf die Gefahren von TTIP und CETA für verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens aufmerksam gemacht hätten.

Krüger berichtet, dass angesichts der aktuellen Flüchtlingsbewegung das MIZ im Zusammenwirken mit dem Generalsekretariat eine Umfrage mit dem Titel „Willkommen in Deutschland: Musik macht Heimat“ durchführe. In einem neuen Fokus würden vom MIZ ausgewählte Projekte und Initiativen zum Thema Musik und Flüchtlinge präsentiert. Politiker des Bundestages und die BKM hätten außerdem Krügers Angebot positiv aufgenommen, Fördermittel des Bundes im Falle von deren Bereitstellung an Projekte weiterzugeben, die Flüchtlinge in besonderer Weise unterstützen. Auch im Bereich von bildungspolitischen Themen solle das Thema Interkulturalität mit einfließen: für den Bundesfachausschuss Bildung werde deshalb ein Platz für diesen Bereich frei gehalten.

Das Musikvermittlungsprojekt „Ein ARD-Konzert macht Schule“, ein Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Musikrates und der ARD, sei in diesem Jahr zu einer langfristigen Projektreihe geworden. Am 12. November 2015 werde das Abschlusskonzert des diesjährigen Gershwin-Experimentes live im Bayerischen Rundfunk und im Internet übertragen.

Krüger erläutert, dass das Präsidium des DMR aufgrund einer Beschlussempfehlung der Strategiekommission in seiner Sitzung am 18. September die Einführung einer neuen Form der

Ehrung beschlossen habe. Neben der Ehrenmitgliedschaft werde damit eine weitere Möglichkeit geschaffen, differenzierter auf die Leistungen von Einzelpersonen einzugehen. Diese Ehrung in Form einer Klangschale werde exklusiv zwei bis drei Mal im Jahr an Personen vergeben, die einen wesentlichen Beitrag zum Musikleben geleistet haben. Die Auszeichnung werde durch Beschluss des Präsidiums vergeben.

Krüger berichtet, dass immer wieder Wünsche an den DMR herangetragen werden, um bundesweit agierende Ensembles zu unterstützen, die ein Alleinstellungsmerkmal besitzen. Der DMR könne auf absehbare Zeit keine weiteren Trägerschaften von Klangkörpern übernehmen. Deshalb werde derzeit an einem Modell der Kooperation mit „Projekten Dritter“ gearbeitet.

Dr. Ulrike Liedtke berichtet, dass auf der Basis des Grundsatzpapiers zur musikalischen Bildung von 2012 der Entwurf einer Expertise von Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser entstanden sei, die weitere Stellungnahmen hervorrufen solle, um das Papier weiter zu entwickeln. Die KdLMR werde im Februar einen Konferenztag mit den Musikreferenten und Musikreferentinnen aus den Ministerien der Länder durchführen. Es geht dabei um eine Bestandsaufnahme der Situation der musikalischen Bildung in den unterschiedlichen Ländern, die sehr verschieden ausfalle. Bei der Sitzung des Rundfunkausschusses der KdLMR am 30./31. Oktober im WDR Köln gehe es um die Klangkörper und ihren Erhalt ohne Einschränkungen. Problematisch sei, dass der LMR Sachsen-Anhalt keinen Sitz mehr in der Landesmedienanstalt Sachsen-Anhalt habe.

Prof. Schuhenn weist darauf hin, dass das Syrische Exilorchester dringend Instrumente und Auftrittsmöglichkeiten suche. Wenn jemand in dieser Hinsicht Möglichkeiten habe, könne er sich direkt mit dem Präsidenten des LMR Bremen, Prof. Ernst Folz, in Verbindung setzen.

Krüger eröffnet die Aussprache.

Prof. Martin Ullrich dankt Krüger, Höppner und dem Präsidium, dass eine Allianz mit dem Hochschulrektorenbereich geschmiedet worden sei. Auch der Bereich der Bildung/Hochschulbildung sei durch TTIP, CETA und TiSA gefährdet. Höppner ergänzt, dass der Schulerschluss nicht nur mit der Rektorenkonferenz der Musikhochschulen, sondern – Dank der ausgezeichneten Vorbereitung von Ullrich – mit der Hochschulrektorenkonferenz gelungen sei. Höppner ergänzt, dass die USA die UNESCO-Konvention Kulturelle Vielfalt nicht ratifiziert habe und sogar gezielt bekämpfe. In Geheimverhandlungen in der australischen Botschaft in Genf werde außerdem über die Privatisierung sämtlicher öffentlicher Dienstleistungen verhandelt. Höppner führt an, dass das TTIP-Abkommen ein sogenanntes „lebendes Abkommen“ sei, das heißt dieses Abkommen werde auch nach Abschluss weiter angepasst, um es noch marktfähiger zu machen. Nach Abschluss von TTIP werde ein sogenannter Regulatorischer Rat eingesetzt, der nicht mehr der parlamentarischen Kontrolle unterworfen sei. Erste Erfolge des Protestes (z.B. Erhalt der Buchpreisbindung) könnten durch diesen Regulatorischen Rat wieder zurückgenommen werden. Höppner bittet darum, dass diese Informationen in den Verbänden weitergetragen werden und fordert alle dazu auf, sich mit TTIP, CETA und TiSA und ihren Auswirkungen weiterhin umfangreich zu befassen.

Max op den Camp führt aus, dass die Besucher von kommunalen und privaten Musikschulen, z.B. im Falle von Geschwisterermäßigungen nicht gleichgestellt seien. Er bittet den DMR um eine Positionierung zu diesem Missverhältnis. Er weist außerdem darauf hin, dass in den Bundesfachausschuss Bildung kein Vertreter der privaten, freien Musikschulen berufen worden sei. Krüger schlägt der Mitgliederversammlung vor, dies zur Kenntnis zu nehmen. Im Bundesfachausschuss Bildung sei der VDM nur optisch mit zwei Plätzen vertreten: Prof. Ulrich Rademacher sei als Vertreter des Präsidiums als Vorsitzender des BuFA Bildung tätig, nicht als Vertreter des VDM. Matthias Pannes sei aus diesem Grund als Vertreter des VDM hinzugekommen. Krüger berichtet, dass die Anzahl der Sitze im BuFA Bildung von acht wieder auf 12 Sitze erhöht worden sei. Peter Stieber betont, dass auf Länderebene bereits ein intensiver Dialog mit den Privatmusikschulen stattfinde.

TOP 6 Haushalt des DMR e.V.

a. Jahresabschluss 2014

Susann Eichstädt stellt auf der Grundlage des schriftlich übermittelten Wirtschaftsberichtes, der Bilanz und des Verwendungsnachweises den Jahresabschluss 2014 vor. Dieser habe mit einem positiven Ergebnis realisiert werden können.

Die Zuwendungen durch die BKM seien angehoben worden, bereits in 2013 durch die Zusatzförderung für das Jubiläum des DMR. Die Mitgliedsbeiträge seien stetig angehoben worden, künftig sei vorerst aber keine weitere Steigerung um zwei Prozent vorgesehen. Im Bereich der Spenden sei eine Verringerung auszumachen, da die Kooperation mit der Techniker Krankenkasse 2014 ausgelaufen sei.

b. Vorstellung des Prüfungsberichts des Ausschusses für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten

Wolfgang Roggatz berichtet aus dem Ausschuss für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten und verliest den schriftlichen Bericht. Der vorgelegte Jahresabschluss sei zum Zeitpunkt der Prüfung noch vorläufig gewesen. Der Jahresabschluss sei von der Steuerberatungsgesellschaft Unigarant GmbH nach der Prüfung fertig gestellt worden. Er weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 862,13 Euro aus und damit 200 Euro mehr als zum Zeitpunkt der Prüfung und Erstellung des Berichtes. Im Ergebnis empfehle der Ausschuss, das Präsidium für das Jahr 2014 zu entlasten.

c. Entlastung des Präsidiums

Roggatz beantragt die Entlastung des Präsidiums.

Beschluss 43/1/19 Das Präsidium wird entlastet.

d. Vorstellung und Genehmigung des Haushaltsplans 2016

Eichstädt stellt den Haushaltsplan 2016 vor, der auf der Grundlage der absehbaren finanziellen Entwicklungen erstellt worden sei. Die GVL habe die weitere Unterstützung des Tages der Musik für 2016 zugesagt.

Beschluss	ES	Der Haushaltsplan 2016 wird genehmigt.
-----------	----	--

Auf Nachfrage von Etienne Emard erläutert Eichstädt, dass die Kosten für Veranstaltungen in unterschiedlichen Etats eingeplant würden.

e. Vorstellung und Genehmigung des finanziellen Rahmenprogramms für spätere Geschäftsjahre

Eichstädt stellt die Haushaltsplanung 2017/2018 kurz vor.

Beschluss	ES	Das finanzielle Rahmenprogramm für die Geschäftsjahre 2017/2018 wird genehmigt.
-----------	----	---

f. Beschlussempfehlung Bildung von Rücklagen

Eichstädt berichtet, dass die Einhaltung des in der Abgabenordnung geregelten Grundsatzes der Selbstlosigkeit von den Finanzämtern bundesweit mittlerweile strenger geprüft werde. Mit dem Instrument der Mittelverwendungsrechnung solle daher sichergestellt werden, dass die Mittelzuflüsse an gemeinnützige Organisationen gemäß den Prinzipien des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechtes verwandt und Ausnahmen von der zeitnahen Mittelverwendung durch die Mittelverwendungsrechnung im Rahmen der zulässigen Höchstgrenzen dokumentiert werden. Die Steuerberatungsgesellschaft Unigarant empfehle dem Deutschen Musikrat vor diesem Hintergrund für gemeinnützigkeitsrechtliche Zwecke eine freie Rücklage in Höhe von € 37.080 zu beschließen. Dabei handle es sich um eine rechnerische Abgrenzung der zeitnah zu verwendenden Mittel.

Krüger berichtet, dass die BKM den DMR vor ein paar Jahren gezwungen hätte, entstandene Rücklagen auszugeben. Er betont, dass es sich hierbei zwar um eine Sonderrücklage handeln würde, er aber trotzdem vorschlagen wolle, dass aufgrund der Erfahrungen aus den vergangenen Jahren der BKM gegenüber offen darüber gesprochen werden müsse. Er schlägt folgende Textänderung in der Beschlussempfehlung vor: „Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates empfiehlt [...] zuzuführen.“

Beschluss	62/0/1	Die Textänderung wird in die Beschlussempfehlung „Bildung einer freien Rücklage“ aufgenommen. Der erste Satz lautet: „Die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates empfiehlt: „Für gemeinnützigkeitsrechtliche Zwecke sollen im Rahmen der Mittelverwendungsrechnung Mittel in Höhe vom € 37.080 einer freien Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung zugeführt werden.““
-----------	--------	---

TOP 7 Wahl des Ausschusses für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten

Krüger erläutert, dass sich Roggatz und Arthur Knopp bereit erklärt hätten, weiterhin im Ausschuss für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten mitzuwirken.

Beschluss	ES	Wolfgang Roggatz und Arthur Knopp werden zu Mitgliedern des Ausschusses für die Prüfung und Kontrolle von Finanz- und Haushaltsangelegenheiten gewählt.
-----------	----	---

Krüger dankt Roggatz und Knopp für ihr Engagement.

TOP 8 Bericht zur finanziellen Situation der DMR gemeinnützige Projektgesellschaft mbH

Norbert Pietrangeli erläutert die finanzielle Situation der DMR gGmbH sowie den Jahresabschluss 2014. Durch einen Ertrag von 37.000 Euro aus dem Vorjahr hätten im Berichtszeitraum alle geplanten Maßnahmen vollständig und mit einem positiven Ergebnis umgesetzt werden können. Der größte Förderer sei weiterhin mit Abstand die BKM.

Krüger dankt der Geschäftsführung sowie den Projektleiterinnen und Projektleitern der DMR gGmbH für ihre engagierte Arbeit.

TOP 9 EntschlieÙungen/ Beschlüsse

4. Berliner Appell „Schöne neue Medienwelt: Kreative schützen“

Höppner erläutert inhaltliche Änderungen im 4. Berliner Appell, die den Tag zuvor noch eingepflegt wurden. Jens Cording schlägt vor, keine spezifischen Unternehmen wie zum Beispiel Google oder Apple zu nennen, sondern lieber mit Oberbegriffen zu arbeiten. Schneider plädiert dafür, dass die größten Unternehmen als Beispiele angefügt werden sollten, damit besser ersichtlich sei, worüber gesprochen wird.

Beschluss	ES	Im Zusammenhang mit der Nennung von Unternehmen wird durchgehend im Text „zum Beispiel“ ergänzt.
-----------	----	--

Ullrich schlägt vor, den Begriff der Medienkompetenz um denjenigen der Informationskompetenz zu erweitern.

Beschluss	ES	Der Begriff der Medienkompetenz wird um denjenigen der Informationskompetenz erweitert.
-----------	----	---

Prof. Udo Dahmen schlägt vor, dass im letzten Absatz auf Seite 4 der Teilsatz „speziell im Internet“ gestrichen wird, um auch andere Medien mit einzubeziehen.

Beschluss	29/22/4	Auf Seite 4 wird der Teilsatz „speziell im Internet“ im letzten Absatz gestrichen. Der letzte Satz lautet: „Medienkompetenz gehört in den Unterricht – der verantwortungsvolle Umgang mit Medien sowie die Wertschätzung des geistigen Eigentums muss frühzeitig und kompetent Kindern und Jugendlichen vermittelt werden.“
-----------	---------	---

Gerhardt A. Meintl regt an, dass im letzten Absatz der Begriff der Ordnungspolitik als Voraussetzung für Kulturelles Schaffen ergänzt wird.

Beschluss	ES	Im letzten Absatz auf Seite 4 wird der Zusatz der Ordnungspolitik aufgenommen: „Kulturelles Schaffen braucht eine marktwirtschaftliche Ordnungspolitik“.
-----------	----	--

Helge Lorenz schlägt vor, auf Seite 2, Punkt 12 nicht nur eine Verbesserung des DAB-Standards zu erwähnen, sondern auch die DAB-Infrastruktur aufzunehmen.

Beschluss	ES	Auf Seite 2, Punkt 12 wird zusätzlich zu den DAB-Standards die DAB-Infrastruktur ergänzt. Der Satz lautet: „Sicherung qualitativ hochwertiger Übertragungswege (mindestens CD-Standard) und deren Reichweite, Verbesserung des DAB-Standards und der DAB-Infrastruktur.“
-----------	----	--

Nach einer kurzen Diskussion wird außerdem das Wort „Laienmusik“ durch „Amateurmusik“ ersetzt. Es soll zudem durchgehend von „Jugend- und Nachwuchsförderung“ gesprochen werden. Beim ersten Spiegelstrich auf Seite 1 soll „beherrschen“ durch „dominieren“ ersetzt werden.

Es schließt sich ein kurzer Austausch über den Hinweis auf die illegale Nutzung von Medien im letzten Absatz auf Seite 1 an. Man einigt sich auf den Vorschlag, dass der Satz „Die Mediennutzung erfolgt deshalb, abhängig vom Standort, oft illegal“ erweitert wird zu: „Die Mediennutzung erfolgt deshalb, abhängig vom Standort, in Bezug auf die Urheber- und Leistungsschutzrechte oft illegal.“

Beschluss 61/0/2 In Bezug auf die illegale Nutzung von Medien wird im letzten Absatz auf Seite 1 der Satz erweitert zu: „Die Mediennutzung erfolgt deshalb, abhängig vom Standort, in Bezug auf die Urheber- und Leistungsschutzrechte oft illegal.“

Resolution „Willkommen in Deutschland“

Cornelius Hauptmann schlägt vor, im letzten Absatz „kann“ zu streichen und damit die zentrale Rolle von Musik für das Verstehen unterschiedlicher Kulturen hervorzuheben.

Beschluss 52/3/3 Der letzte Satz wird geändert zu: „Auf dieser Zweibahnstraße des Verstehens des jeweils Anderen spielt die Musik eine zentrale Rolle, lässt Gemeinsamkeiten und Unterschiede deutlich werden und ermöglicht Kommunikation auf einer nicht-sprachlichen Ebene in besonderer, einzigartiger Weise.“

Kolland stellt das Wort „Wiederbelebung“ in Frage und schlägt vor, den Begriff „Tradition“ aufzunehmen. Ernst Ulrich R. Neumann regt an, dass „wieder“ gestrichen und von „Belebung“ gesprochen wird. Dieser Vorschlag findet allgemeine Zustimmung.

Prof. Dr. Stefan Orgass schlägt vor, nicht nur von „bestehenden Werten“ zu sprechen, sondern von „Werten des Grundgesetzes“. Höppner weist darauf hin, dass hier nicht nur Werte des Grundgesetzes gemeint seien, sondern der Begriff weiter gefasst sei und auch Werte, die nicht im Grundgesetz stehen, einschließen würde.

Der Vorschlag von Orgass kommt zur Abstimmung:

Beschluss 3/59/1 Es wird diesbezüglich keine Textänderung durchgeführt.

Margot Wallscheid schlägt vor, im 4. Absatz den 2. Satz noch weiter zu fassen und den Text folgend zu ändern: „Seit Monaten zeigen Hunderte von Willkommenskonzerten, musikpädagogischen Angeboten und musikalischen Integrationsprojekten im ganzen Land auf beeindruckende Weise, dass die Musik mit ihrer unmittelbaren, alle Sprachgrenzen überwindenden Kraft bei den Betroffenen einen bleibenden und nachhaltigen Eindruck hinterlässt.“ Beim vierten Spiegelstrich schlägt Wallscheid vor, dass „in unserem Land“ gestrichen wird und regt an, nicht von „Herkunftskulturen“ zu sprechen. Höppner schlägt vor, „Herkunftsländer“ durch „Kulturen“ zu ersetzen.

Beschluss ES Alle Textänderungen werden angenommen.

Flannery Ryan regt an, dass im letzten Absatz ein Bezug zu Kindern und Jugendlichen hergestellt wird. Sie schlägt vor, am Ende des Textes den Satz „Der Förderung von musikalischen Projekten mit Kindern und Jugendlichen sollte besonderer Raum eingeräumt werden, um von Anfang an in einen Dialog zu treten.“ zu ergänzen.

Beschluss 37/3/11 Im letzten Absatz wird folgender Satz ergänzt: „Der Förderung von musikalischen Projekten mit Kindern und Jugendlichen sollte besonderer Raum eingeräumt werden, um von Anfang an in einen Dialog zu treten.“

Der Vorschlag, beim 4. Spiegelstrich nicht von „Musiken“, sondern von „Musik“ zu sprechen, kommt zur Abstimmung.

Beschluss 20/32/3 Die Textpassage bleibt in ihrer ursprünglichen Form bestehen.

Krüger dankt für die Vorschläge und bringt die Resolution inklusive der angenommenen Ergänzungen zur Abstimmung.

Beschluss 62/0/1 Die Resolution „Willkommen in Deutschland: Musik macht Heimat! Von der Willkommens- zur Integrationskultur“ wird angenommen.

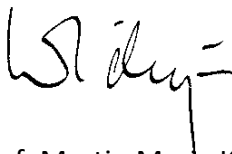
TOP 10 Verschiedenes

Krüger stellt den 21./ 22. Oktober 2016 als Terminoption für die kommende Mitgliederversammlung vor. Diese kommt zur Abstimmung.

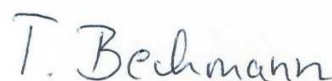
Beschluss 39/3/9 Die Mitgliederversammlung 2016 findet am 21./ 22. Oktober 2016 statt.

Krüger bittet die Anwesenden, die vorliegenden Evaluationsbögen auszufüllen, die eine wesentliche Grundlage für die Optimierung der Mitgliederversammlungen bilden, und schließt die Versammlung.

Berlin, 24. Oktober 2015



Prof. Martin Maria Krüger
Sitzungsleitung



Tanja Beckmann
Protokollführung